

Antrittsrede für das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Plauen

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie sich heute die Zeit nehmen, um mich als neuen Oberbürgermeister der Stadt Plauen zu begrüßen.

Das freut und ehrt mich sehr!

Ich bin sehr dankbar so viele bekannte Persönlichkeiten und Gesichter unter unseren Gästen zu sehen. Bitte gestatten Sie mir, dass ich auf eine nochmalige ausführlich Begrüßung verzichte, unsere Baubürgermeisterin Frau Kerstin Wolf hat Sie dankenswerter Weise umfänglich begrüßt, Sie sehen mich echt gerührt!

Sie können mir glauben, dieser Tag ist für mich etwas ganz Besonderes. Ich darf ab heute als Oberbürgermeister meiner Geburtsstadt Plauen dienen. Plauen ist für mich mehr als Heimat, hier bin ich geboren, aufgewachsen, hier leben meine Familie und Freunde.

Und so freue ich mich sehr darüber, dass meine Eltern, mein Bruder mit meiner Schwägerin, mein Sohn mit meiner Schwiegertochter und meinem Enkelkind dabei sein können.

Und natürlich bin ich sehr glücklich, dass meine Frau Conny ebenfalls anwesend ist und es ist wohl so: Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau, Conny Du bist der Glücksfall in meinem Leben.

Wenn ich das sage, dann blicke ich unter anderem auf den zurückliegenden Wahlkampf. Sieben Kandidaten haben darum gekämpft, diese Aufgabe und diese Verantwortung für unsere Stadt übernehmen zu dürfen.

Dieser Wahlkampf hat meiner Meinung nach den aktuellen Zeitgeist sehr gut widerspiegelt.

Ich hatte zum Beispiel den Eindruck, dass es mitunter mehr darum ging, wer sich als der parteiloseste Kandidat von allen präsentieren konnte. Und ich

möchte hier noch einmal meine eindeutige Position klarstellen: Das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Plauen ist nicht dazu geeignet, persönliche Befindlichkeiten oder Parteiinteressen auszuleben.

Außerdem schien es im abgelaufenen Wahlkampf einen weiteren Wettbewerb gegeben zu haben, dieser wurde besonders in den sogenannten Sozialen Netzwerken ausgetragen. Für viele war es selbstverständlich und offensichtlich ganz normal, dass Äußerungen, die beleidigend, unsachlich und diskreditierend sind, übrigens zumeist unter dem Deckmantel der Anonymität, geäußert und gepostet wurden.

Ja, die letzten Monate haben von uns allen viel gefordert und abverlangt. Auf viele Fragen und Probleme gab und gibt es nach wie vor keine einfachen Antworten, nicht alle Regeln und Verordnungen waren verständlich oder nachvollziehbar.

Das darf aber keine Begründung dafür sein, Benimm und Anstand über Bord zu werfen und der Verrohung unserer Sprache, und damit auch des respektlosen Umgangs miteinander, Vorschub zu leisten. Das kann nicht unser gesellschaftlicher Anspruch sein.

Letztlich haben sich unsere Plauenerinnen und Plauener davon nicht beeindruckt lassen. Gerade im zweiten Wahlgang wurde sehr deutlich, dass Inhalte, kreative Ideen, aber auch Zuverlässigkeit und Erfahrung in unserer Stadt wertgeschätzt werden.

Ich möchte mich nochmals bei allen, die mich gewählt und unterstützt haben, bedanken. Ich liebe unsere Stadt und unsere Bürgerschaft, dass diese Liebe erwidert wurde - was gibt Schöneres? So blicke ich voller Freude und Dankbarkeit zurück und voller Demut und Tatendrang voraus zu den nun anstehenden Aufgaben.

Und vielleicht spüren Sie es – ich freue mich darauf!

Ich möchte ein Oberbürgermeister sein, der parteiübergreifend und bürgernah agiert. Ich möchte die tiefen Gräben unserer Stadtgesellschaft schließen, die spürbar tiefe Zerrissenheit beheben.

Dazu gehört es meiner Ansicht nach, mehr und ausführlicher zu erklären, warum wir was wieso tun. Transparenz und Bürgerbeteiligung sollen helfen, Vertrauen wieder herzustellen und mehr Identifikation mit der eigenen Stadt und deren Verwaltung zu erreichen.

Dazu gehört meiner Ansicht nach auch, eine andere Meinung, soweit diese nicht beleidigend, rassistisch oder anderweitig diffamierend oder diskriminierend ist, einfach einmal auszuhalten und eben nicht den Drang zu haben, diese widerlegen zu müssen.

Dazu gehört es meiner Ansicht nach auch, nicht permanent in den Kategorien Schwarz oder Weiß zu denken. Das Leben ist für mich bunt, warum sollen es Ansichten nicht auch sein – ich denke, ein Stückchen mehr Gelassenheit in der ein oder anderen Situation tut uns gut.

Ich verstehe mich als einen Oberbürgermeister, der der erste Diener unserer Stadt Plauen ist, mit einem Ziel: Der Stadt Bestes zu suchen.

Dafür bitte ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, um einen gemeinsamen Weg, den wir beschreiten können. Sie sind der Souverän in unserer Stadt Plauen, Sie sind die gewählte Vertretung unserer Plauener Bürgerschaft.

Ich freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit und bin sehr dankbar für diese Chance, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Stadt Plauen zu gestalten.

Unser bald 900-jähriges Plauen ist nicht nur eine schöne und infrastrukturell gut aufgestellte Stadt, in der es sich richtig gut leben lässt, unsere Stadt Plauen hat meiner Ansicht nach jede Menge bisher ungenutztes Potential für eine weiterhin zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Genau dieses Potential möchte ich mit Ihnen gemeinsam heben und verstetigen.

Sicherlich werden wir uns, ich hoffe nicht allzu häufig, thematisch aneinander reiben und miteinander stringent diskutieren.

Am Ende einen uns jedoch über Parteigrenzen hinweg unsere kommunalpolitische Verantwortung und unsere gemeinsamen Ziele:

Wir haben gemeinsam den Wählerauftrag der Bürgerschaft Plauens, unsere Stadt Plauen im Hier und Jetzt und in der Zukunft lebenswert, attraktiver, dabei sozial gerecht und wirtschaftlich prosperierend zu entwickeln.

Das sind nicht nur tolle, sondern auch sehr ehrgeizige und anspruchsvolle Ziele, die wir jedoch nur gemeinsam erreichen können. Genau um dieses Gemeinsame bitte ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte!

Um diese gemeinsamen Ziele zu erreichen, wird eine modern aufgestellte und leistungsstarke Verwaltung inklusive der städtischen Eigenbetriebe benötigt, deren Aufbau- und Ablauforganisation ein optimales Arbeiten ermöglicht. Dafür werde ich Sorge tragen.

Ich möchte eine Stadtverwaltung Plauen, die ein motivierter Dienstleister ist, der Entscheidungen bürgernah und bürgerfreundlich in kurzer Zeit zu treffen in der Lage ist, der die positiven Signale und kreativen Ideen in unserer Stadt erkennt, sie aufnimmt, weiterentwickelt und befördert.

Wichtigster Motor und Weichensteller dafür sind und bleiben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie sind es, die jeden Tag in unserer Stadtverwaltung dafür sorgen, dass der Laden läuft und Entscheidungen getroffen werden, die Recht und Gesetz genauso widerspiegeln wie das kluge Anwenden der vorhandenen Entscheidungs- und Ermessensspielräume zum Wohle unserer Bürgerschaft.

Ich möchte, besonders bei Anfragen unserer Bürgerschaft, zuerst wissen, wie wir den formulierten Wunsch oder den vorliegenden Antrag umsetzen können, nicht warum etwas von vornherein nicht funktioniert.

Ich möchte auch künftig unsere Organisation mit drei Geschäftsbereichen strukturieren. Diese Systematik hat sich, überwiegend auch inhaltlich, bewährt.

Meine erste Stellvertreterin wird unsere Baubürgermeisterin Frau Kerstin Wolf werden. Liebe Kerstin, ich freue mich riesig auf unsere gemeinsame

Zusammenarbeit. Ich glaube, wir sind jetzt schon ein echt gutes Team und - da geht noch richtig was!

Ich bin außerdem sehr dankbar, dass mich meine langjährige Sekretärin Frau Daniela Kasten auch zukünftig begleiten und unterstützen wird! Liebe Frau Kasten, vielen lieben Dank für Ihre stete Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Genauso freue ich mich über die Zusage meines künftigen Büroleiters, eng und vertrauensvoll mit Frau Kasten und mir zusammen arbeiten zu wollen. Ich habe stets von frischem Wind gesprochen, der in unser Rathaus einziehen wird. Ich bin mir sicher, mein neuer Büroleiter, Herr Lars Krämer, wird dafür sorgen! Lieber Herr Krämer, Ihre Zusage ehrt mich! Vielen Dank!

Zu einer modernen Verwaltung, die zukunftssicher aufgestellt ist, gehören meiner Ansicht nach regelmäßige Bewertungen in Personalgewichtung und Personalausstattung sowie das Aufzeigen persönlicher Aufstiegschancen.

Nach der Wahl des Bürgermeisters des Geschäftsbereiches I und den erfolgten Absprachen werde ich Ihnen konkrete Informationen über die zukünftige interne Struktur der drei Geschäftsbereiche und der dazugehörigen Personalausstattung vorstellen können. Deshalb muss ich Sie noch um etwas Geduld bitten.

Eines ist für mich jedoch klar: Eine Neustrukturierung des Bereiches Wirtschaftsförderung ist zum Beispiel unbedingt vonnöten.

Wirtschaftsförderung bleibt natürlich eine der Kernaufgaben des Oberbürgermeisters. Eine dringend notwendige Verzahnung gerade in den Geschäftsbereich II muss jedoch reibungsloser und zügiger erfolgen.

Auch wenn unsere Personalkennzahlen ganz besonders in den Phasen der Haushaltsplanung und –erstellung durch den Souverän der Stadt Plauen, den Plauener Stadtrat, regelmäßig kritisch hinterfragt und kommentiert werden, steht für mich fest: Eine Verwaltung, an die hohe Erwartungen durch Stadtrat und Bürgerschaft in Service, Bearbeitungszeit und Bearbeitungsqualität gestellt werden, kann diese Anforderungen bei regelmäßig angedachten Personalreduzierungen immer weniger oder gar nicht mehr gerecht werden.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, bitte entscheiden Sie über künftige Personalausstattungen Ihrer Stadtverwaltung Plauen mit viel Augenmaß!

Ich habe übrigens heute in meiner Vorstellung vor unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein klares Angebot unterbreitet: Wer sich nach bestem Wissen und Gewissen einbringt, wer loyal und leistungsorientiert arbeitet, wer bereit ist, sich mit den Zielen der Stadtverwaltung Plauen zu identifizieren, sie zu leben, wird in mir den besten Unterstützer haben, den man sich als Arbeitnehmer wünschen kann!

Ich werde genau diese Beschäftigten fördern und ihnen gegenüber stets loyal sein. Ich stelle mich bei Problemen vor sie und bin als Ansprechpartner stets bereit, gemeinsam Probleme zu lösen!

Ich habe aber auch sehr deutlich klargestellt, dass, wer jedoch meint, dass die vermeintlich sicheren Rahmenbedingungen des öffentlichen Dienstes geeignet sind, persönliche Befindlichkeiten auszuleben, wer meint, dass der sog. Dienst nach Vorschrift schon ausreicht, wer sich regelmäßig Sonderaufgaben (z.B. Wahlhelfer) entziehen möchte, wird in mir den unangenehmsten Oberbürgermeister haben, den er sich vorstellen kann!

Ich werde gemeinsam mit unseren Vorgesetzten nicht zulassen, dass illoyales Handeln, unkollegiales und unverantwortliches Verhalten gegenüber unserer Bürgerschaft oder unserer Belegschaft gleichgültig zur Kenntnis genommen werden.

Ich habe dazu aufgerufen, eine gemeinsame Unternehmenskultur so zu leben, wie es die Plauener Bürgerschaft von ihrer Stadtverwaltung erwarten darf: respektvoll, leistungsorientiert, engagiert und dienstleistungsorientiert!

Ich möchte eine Unternehmenskultur leben, die von mehr Wertschätzung und mehr kollegialem Miteinander geprägt ist.

Gemeinsam mit unserer Personalabteilung möchte ich neue Angebote für unsere Beschäftigten entwickeln und neue Möglichkeiten von Personalmaßnahmen nutzbar machen.

Ich möchte zum Beispiel ein umfassendes Angebot an betrieblicher Gesundheitsförderung für alle Beschäftigten unserer Stadtverwaltung auf den Weg bringen. Dieses soll Ihre gesundheitspräventiven Bedürfnisse regelmäßig und variantenreich erfüllen helfen.

Ich möchte endlich Personalentwicklungsgespräche und Personalführungsgespräche für alle. Ich möchte demzufolge das Weiter- und Fortbildungsangebot, besonders für aktive und potentielle Führungskräfte, aber auch für alle anderen Mitarbeiter neu gestalten.

Die Stadtverwaltung Plauen soll mit diesen Maßnahmen als attraktiver Arbeitgeber dem zunehmenden Konkurrenzdruck um die besten Beschäftigten auf dem Sektor des öffentlichen Dienstes standhalten können. Aber, das verspreche ich Ihnen, wir werden Leistungs- und Dienstleistungswillen unbedingt einfordern, denn sie gehören unabdingbar zu unserer Unternehmenskultur.

Ich bin mir sehr im Klaren darüber, dass viele Grundsteine und Fundamente, auf die ich nun aufbauen kann, durch unseren scheidenden Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer gelegt wurden.

Lieber Ralf, ich möchte mich noch einmal für Dein 21-jähriges Engagement als Oberbürgermeister für unsere Stadt Plauen bedanken. Dein Tun und Wirken ist in unserem Stadtbild allgegenwärtig!

Ich möchte zudem Danke sagen für unsere langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich konnte viel lernen und erkennen, was gut funktioniert und wie man die eine oder andere Kuh sprichwörtlich vom Eis bekommt.

Ich wünsche Dir für Deine persönliche Zukunft alles Gute und beste Gesundheit!

Ich möchte nun noch einen kleinen Ausblick in die Zukunft geben. Welche konkreten Aufgaben und Projekte stehen beispielgebend an:

1. Der Grundlagenvertrag unserer Theaterreihe mit Zwickau muss neu ausgehandelt werden. Ich freue mich, dass die Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Frau Constanze Arndt, heute bei uns ist. Ich denke, das

lässt erkennen, dass wir auch künftig die Partnerschaft beider Städte vertrauensvoll pflegen wollen.

2. Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem sog.

Modellkommunenprojekt drängen sehr, bis 2026 müssen sämtliche Fördergelder abgerufen werden,

- es muss endlich losgehen mit dem Bau der so dringend benötigten Drei-Feld-Turnhalle am Lessing-Gymnasium,

- wir müssen den Anbau an unser Hallenbad forcieren,

- der Sportcampus Ostvorstadt muss dringend auf den Weg gebracht werden,

- die infrastrukturellen Maßnahmen im Mammengebiet nehmen Konturen an,

3. Das Gewerbegebiet Oberlosa muss zügig erschlossen und bebauungsreif für Investoren zur Verfügung gestellt werden,

4. Der neue Kindergarten in der Elsteraue muss schnellstmöglich eröffnet werden, übrigens planen wir hier mit einer in Plauen noch nicht vorhandenen neuen Betreuungskonzeption,

5. Die Elsterbrücke, die Hauptschlagader unserer Stadt, bedarf dringend einer Erneuerung, die Finanzierung muss geklärt werden,

6. Das neue Museum im Weisbachschen Haus, „Das Deutsche Forum für Textil und Spitze“ muss endlich eröffnet werden,

7. Die Rathaussanierung muss schnellstmöglich abgeschlossen werden,

8. Wir müssen in kürzester Zeit eine qualifizierte Bewerbung für den Standort Plauen für das „Zentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ erstellen,

9. Unser Stadtfest Plauen 900 im nächsten Jahr muss in seiner Vorbereitung dringend abgeschlossen werden,

10. Die Digitalisierung an unseren Schulen muss fertig gestellt werden,

11. Digitales, papierloses Arbeiten mit den Möglichkeiten von sog. bruchlosen Abrufen von Produkten durch unsere Bürgerschaft muss in Plauen zukünftig breit aufgestellt möglich sein,

12. Unsere duale Berufsakademie soll Hochschule werden, Masterabschlüsse soll es auch in Plauen geben.

Wenn ich diese kurzfristigen Ziele vortrage, könnte der geneigte Zuhörer meinen, die Stadt Plauen ist finanziell gut gebettet.

Ich muss Sie enttäuschen, genau das ist leider nicht der Fall. Die finanzielle Lage unserer Stadt verbessert sich übrigens auch durch das Handeln des Sächsischen Freistaates nicht. Die künftigen Finanzausweisungen begünstigen in Zukunft kleine Kommunen, Oberzentren wird künftig per Beschluss einen Teil der so dringend benötigten Finanzausstattung entzogen. Das ist nicht nachvollziehbar und gehört geändert.

Ich muss Sie also auf eine Zeit einschwören, in der es für unsere Stadt Plauen dringend notwendig sein wird, auf der Einnahmenseite die möglichen und vertretbaren Spielräume einzufordern. Gleichzeitig jedoch, auf der Ausgabenseite sehr kostenbewusst zu agieren.

Wir sind nach wie vor zu sehr von Finanzausweisungen von Bund und Land abhängig. Ich möchte unbedingt an der Steigerung unseres eigenen Steueraufkommens arbeiten. Dazu braucht es unseren Mittelstand und die Ansiedlung weitere Unternehmen. Dabei wollen wir in Plauen künftig deutlich mehr Wert auf wertschöpfende Unternehmen legen. Ein gutes Beispiel ist die kürzlich bekanntgegebene Ansiedlung des börsendotierten Unternehmens GK Software in der Elsteraue. Darauf freue ich mich übrigens besonders, konnte ich doch gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin Kerstin Wolf die entscheidenden Verhandlungen führen.

Auch, und das will ich ausdrücklich betonen, wenn wir finanziell nicht gut gestellt sind, bleibt es mein Ziel, unser Gemeinwesen solidarisch, attraktiv und breit für alle Bevölkerungsschichten aufgestellt, fortzuführen.

Sport, Kultur, Bildung werden in Plauen immer eine hohe Priorität und eine Heimat haben. Das Ehrenamt, das diese Angebote oftmals erst möglich macht,

wird von mir auch weiterhin nicht nur geschätzt und geachtet, sondern auch gefördert.

Ein derzeitiges Problem möchte ich noch benennen: Die Entwicklung unserer Innenstadt!

Unser stationärer Handel hat es zunehmend schwerer. Onlinemarktplätze und die Corona-Krise hinterlassen ihre Spuren.

Deshalb muss die Attraktivität unserer Innenstadt neu gedacht und konzipiert werden. Ich möchte eine Mischung aus Leben, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitgestaltung etablieren. Nur eine belebte Innenstadt kann Aufenthaltsqualität bieten.

Dazu gehört auch eine konsequente Durchsetzung von Recht und Ordnung. Nach wie vor wird es präventive Angebote mit niedrigschwelligen Möglichkeiten der Annahme geben. Ich werde aber nicht zulassen, dass wenige der Meinung sein können, die Aufenthaltsqualität von vielen beeinträchtigen zu können.

Ich bitte auch bei diesem sehr sensiblen Thema um Ihre Unterstützung und Vorschläge sowie Anregungen. Gerne auch in einer breiter angelegten Diskussion.

Vielleicht spüren Sie meine Freude und Begeisterung, dass ich heute endlich als Oberbürgermeister unserer Stadt Plauen starten kann.

Ich könnte noch über so viele Themen und Aufgaben reden, aber ich will mir ja auch noch etwas für meine gesamte Amtszeit aufheben.

Ich habe aber auch noch einen Wunsch: Ich wünsche mir neben Ihrer aller Unterstützung in den verschiedensten Bereichen, dass es uns endlich gelingt, mit unserem Vogtlandkreis und der Landkreisverwaltung ein besseres Miteinander zu erreichen. Letztlich hilft das bisherige, oft konträre Gegeneinander weder der Stadt Plauen noch dem Vogtlandkreis als Region. Nur wenn wir als in sich geschlossene und starke Region auftreten, werden wir auch als potenter Ansprechpartner in Dresden oder Berlin wahrgenommen.

Lieber Landrat Rolf Keil, bitte betrachte diesen Wunsch als symbolische Geste für mein Angebot eines offenen Handschlags, der Brücken bauen soll.

Abschließend möchte ich nochmals betonen, dass ich mich auf unsere gemeinsame Zusammenarbeit und auf eine Zukunft freue, in der wir viel für unsere Stadt Plauen erreichen können.

Ich verspreche Ihnen ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander, ich verspreche Ihnen fordernde, anspruchsvolle und arbeitsreiche Zeiten, nach denen Sie sagen können: „ Ich persönlich konnte mich mit meinen Fähig- und Fertigkeiten zum Wohle unserer Stadt einbringen.“

Ich möchte, dass wir sagen können: „Gemeinsam haben wir unsere Stadt zu einem schöneren und lebenswerteren Ort gemacht – was gibt es Besseres?